



Jahresbericht 2015

Regionalkonferenz Emmental



www.region-emmental.ch
www.emmental.ch

Impressum

Herausgeber Regionalkonferenz Emmental
 Oberburgstrasse 12
 3400 Burgdorf
Tel. +41 34 461 80 28
Fax +41 34 461 80 26
E-Mail info@region-emmental.ch
Web www.region-emmental.ch

Präsident Samuel Leuenberger
Vize-Präsidentin Marianne Nyffenegger
Geschäftsführerin Karen Wiedmer
Titelbild Umsetzungsprogramm Teilrichtplan Landschaft Emmental
Auflage 230 Exemplare
Datum 30. April 2016

Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem vorliegenden Jahresbericht legt Ihnen die Geschäftsleitung Ihnen die Ergebnisse des dritten Betriebsjahres der Regionalkonferenz Emmental vor.

Das Geschäftsjahr 2015 war einerseits geprägt vom Verkauf der Emmental Tours AG und andererseits von der Weiterführung der Planungsaufgaben der Regionalkonferenz. Der Verkauf der Emmental Tours AG erfolgte aus der klaren Überzeugung heraus, dass die Regionalkonferenz nicht das geeignete Gefäss zur längerfristigen Führung einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft ist. Vielmehr wird von den Eigentümern eine grösstmögliche Handlungsfreiheit und Eigeninnovation verlangt. Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz ist überzeugt, dass mit der getroffenen Lösung die Zukunft der Emmental Tours AG gesichert werden konnte. Der Ausschreibungsprozess für die touristischen Leistungen der Regionalkonferenz Emmental hat denn auch gezeigt, dass die Emmental Tours AG mit ihren privaten Eignern bestens gerüstet ist, um die touristischen Leistungen des Emmentals weiter zu führen und zu verfeinern.

Die Revision des „Teilrichtplans Abbau, Deponie, Transporte“ sowie die Überarbeitung des regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK) samt Agglomerationsprogramm haben die Geschäftsleitung und die Geschäftsstelle der Regionalkonferenz im Berichtsjahr stark beansprucht. Es zeigte sich wieder einmal, dass der Aufwand sowie die Kosten von Planungswerken nur schlecht vorhersehbar und budgetierbar sind und dass vorgesetzte Stellen mit ihren Zusatzwünschen und Auftragsänderungen den Aufwand massiv erhöhen können. So musste auch die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental feststellen, dass aus der hehren Absicht, das RGSK nur marginal zu überarbeiten, leider nichts wurde. Vielmehr sprengten Vorgaben die budgetierten Aufwendungen um ein Vielfaches.

Hier ist Handlungsbedarf angezeigt. Die Politik, allen voran der Grosse Rat, muss zukünftig Vorgaben zu Planungswerken kritisch überprüfen und der grassierenden Planungswut Einhalt gebieten. Mit umfassenden Aufgabenkatalogen, Vorschriften und Kontrollmechanismen versteht es der Gesetzgeber äusserst präzise, die Planungstätigkeit - nicht nur im Emmental sondern in der ganzen Schweiz - stetig zu erweitern und zum Teil zu absurden Ergebnissen zu führen. Im Sinne der Planungsinstrumente, welche ich als sehr sinnvoll und nützlich erachte, appelliere ich jedoch an die Politik, den Aufwand für diese Planungen stark zu reduzieren. Nur so wird die Akzeptanz künftig erhalten bleiben und die Gefahr einer Planungsmüdigkeit an der Basis verringert.

Im Namen der ganzen Region Emmental bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsleitung für die stetig professionelle Arbeitserledigung. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Milizpolitikerinnen und -politiker freiwillig für diese anspruchsvolle und zeitraubende Aufgabe zur Verfügung stellen. Der Dank gebührt dabei auch der Geschäftsstelle und Ihnen, geschätzte Damen und Herren. Trotz finanziell angespanntem Umfeld haben Sie es verstanden, die Regionalkonferenz Emmental mit Ihren Möglichkeiten und Ihren Arbeiten stets umfassend zu unterstützen und zu stärken. Herzlichen Dank!

Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen das angebrochene Jahr erfolgreich zu gestalten.

Samuel Leuenberger
Präsident Regionalkonferenz Emmental

Trubschachen, im Februar 2015

Vorwort der Geschäftsführerin

Grüessech mitenang!

Bereits ist es Mitte Januar und es fühlt sich an, wie wenn wir schon mitten im 2016 steckten. Das hängt wohl mit dem reich befruchteten vergangenen Jahr und den vielen Themen und Planungen zusammen, welche wir seitens Geschäftsstelle koordinieren und begleiten dürfen. Vielleicht liegt es am übergeordneten Bestreben, die verschiedenen Planungsinstrumente inhaltlich, aber auch zeitlich aufeinander abzustimmen? Vielleicht war es aber auch nur ein Zufall, dass sich fast alle laufenden Planungsarbeiten der Regionalkonferenz Emmental im 2015 in einer intensiven Phase befanden. Dazu gehörten der neue „Teilrichtplan Landschaft“, die Überarbeitung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts, das Agglomerationsprogramm der 3. Generation, die Revision des „Teilrichtplans Abbau, Deponie, Transporte“... und auch das neue Angebotskonzept für den öffentlichen Verkehr 2018-2021 sowie das Förderprogramm zur Neuen Regionalpolitik 2016-2019.

Aber auch sonst war die Geschäftsstelle mehr als ausgelastet. Wie es eben in der Natur der Sache ist, kommen unter Jahr weitere Arbeiten dazu, welche nicht geplant werden können. So wie z. B. der Verkauf der Beteiligung an der ETAG mit der darauffolgenden Ausschreibung der neuen „Leistungsvereinbarung Tourismus“ oder die strategische Zusammenarbeit der drei Regionalkonferenzen Bern-Mittelland, Oberland-Ost und Emmental, deren erste Früchte wir bereits im 2016 in Form eines höheren Kantonsbeitrags ernten können. Weiter ging es um unsere Mitarbeit in einer durch die Landwirtschaft ad-hoc einberufenen Arbeitsgruppe „Landschaftsqualität“. Der Aufwand für das eingereichte Konzept hat sich für die Emmentaler Landwirtschaft gelohnt: Rund CHF 6,5 Millionen Beiträge von Bund und Kanton konnten ausgelöst werden. Das macht immerhin pro Betrieb über CHF 3'000 pro Jahr aus.

Womit wir auf der Geschäftsstelle nicht gerechnet hatten, war die Umstellung des Rechnungswesens auf HRM2. Zu unserer Überraschung waren die drei Regionalkonferenzen gleichgestellt worden mit den Finanzhaushalten der Berner Gemeinden – und konnten nicht wie andere Kleinstkörperschaften Jahre später umstellen. Nun, die Übungsanlage lässt sich bekanntlich nicht bekämpfen. Der damit verbundene Verwaltungsaufwand leider auch nicht.

Nach einigen Jahren stabiler Personalsituation auf der Geschäftsstelle hatten wir zwei Abgänge zu verzeichnen. Umso mehr freue ich mich darüber, dass unser Team mit Verena Mathys (Rechnungswesen und Personal) und mit Adriano Miceli (stv. Geschäftsführer) ergänzt werden konnte. Beide haben sich gut eingearbeitet und sind „in der Region angekommen“. Ich darf auch dankbar feststellen, dass jede Veränderung auch immer eine Chance ist, oder wie eine Weisheit aus Afrika besagt:

„Was die Ebbe mitnimmt, bringt die Flut wieder.“

Meinen herzlichen Dank an alle, die uns in diesem doch sehr intensiven vergangenen Jahr in irgendeiner Art unterstützt und uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Karen Wiedmer, Geschäftsführerin

Burgdorf, 14. Januar 2016

Inhalt

1	Realisierungsbilanz 2015	6
2	Ressort Strategie und Führung.....	7
3	Ressort Raumplanung	8
4	Ressort Abbau, Deponie und Transporte	9
5	Ressort Verkehr	10
6	Ressort Volkswirtschaft	11
7	Ressort regionale Entwicklung.....	12
8	Ressort Agglomeration	13
9	Ressort Tourismus und Marketing	14
10	Ressort Energie und Umwelt.....	16
11	Ressort Gesellschaft, Bildung und Kultur	16
12	Die Neue Regionalpolitik.....	17
12.1	Übersicht verfügte NRP-Projekte Emmental 2008-2015	17
12.2	Übersicht Projekte Regionalkonferenz Emmental 2015	17
13	Jahresrechnung der Regionalkonferenz Emmental	18
13.1	Bestandesrechnung Regionalkonferenz Emmental 2014.....	18
13.2	Zusammenzug der Laufenden Rechnung nach Funktionen	19
	Gremien und Personen 2015.....	20

1 Realisierungsbilanz 2015

Die nachfolgende Realisierungsbilanz basiert auf dem Tätigkeitsprogramm 2015. Die Projekte und Zielsetzungen sind nach Ressorts geordnet. Jedes Geschäftsleitungsmitglied übernimmt die strategische Verantwortung für eines dieser Sachgebiete. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, den Kommissionen, Arbeitsgruppen und beauftragten Fachpersonen werden die Projekte und Zielsetzungen operativ umgesetzt.

Die Projekte und damit auch die Zielerreichung hängen nicht allein von der Regionalkonferenz Emmental ab, sondern werden häufig mit verschiedensten Partnern umgesetzt. Deshalb kann es in einzelnen Fällen auch einmal zum Verzicht auf ein geplantes Projekt kommen oder zum Abbruch eines in Gang gesetzten Vorhabens. Andererseits können sich im Verlauf des Jahres auch neue, nicht geplante Projekte ergeben.

Die Bilanz ist sehr kurz gehalten, dafür mit einem Indikator für die Zielerreichung ausgestattet. Die meisten Ziele wurden 2015 erreicht oder sind auf Kurs.

2 Ressort Strategie und Führung



2015 war das dritte operative Jahr der Regionalkonferenz Emmental. Nebst den üblichen strategischen Themen wurde die bevorstehende Mitwirkung zu den Vorprojekten „Verkehrssanierung Burgdorf-Oberburg-Hasle“ zur Chefsache. Gemeinsam mit dem „Netzwerk Wirtschaft Emmental“ wurde für die öffentliche Vernehmlassung sensibilisiert. Weiter haben sich die drei Berner Regionalkonferenzen mehrmals mit den relevanten kantonalen Ämtern getroffen, um die Zusammenarbeit Kanton-

Regionalkonferenz zu verbessern. Diese Zusammenarbeit wird im 2016 vertieft, wenn der Kanton eine Evaluation zur „Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit“ (SARZ) durchführt. Unsere Erfahrungen mit dem „Modell Regionalkonferenzen“ werden dabei im Fokus stehen. Der für 2015 geplante „Zwischenhalt“ mit den Gemeinden wurde nicht zuletzt verschoben, bis das Resultat der Evaluation vorliegt. Trotzdem sollen aber bilaterale Gespräche zwischen Gemeinderat und Führung der Regionalkonferenz Emmental weiter möglich sein und stattfinden. Auf Wunsch stehen die Geschäftsleitung und Geschäftsführung an einer Sitzung des Gemeinderats Rede und Antwort und nehmen Anliegen auf.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Projekt „Zwischenhalt Regionalkonferenz“: Dialog mit den Gemeinden	↘
Kontaktpflege mit den Parlamentarierinnen und Parlamentarier	→
Zusammenarbeit mit Bund, Kanton und Regionen	→
Kommunikation und Medienarbeit, u. a. regioDay	→
Anlass mit Gemeinderatspräsidien	↗

Legende

- ↗ Ziel voll erfüllt
- auf Kurs
- ↘ Ziel (noch) nicht erreicht oder Projekt abgebrochen

3 Ressort Raumplanung

Die Raumplanung hatte klare Vorgaben und Ziele zu erfüllen: So galt es als Erstes, den Teilrichtplan Landschaft Emmental zum Abschluss zu bringen. Die Anpassungen gemäss kantonaler Vorprüfung wurden vorgenommen und die Planung wurde an der Regionalversammlung vom 12. November 2015 fast einstimmig beschlossen. Nun fehlt nur noch die abschliessende Genehmigung des Kantons.



Abb.: Titelblatt „Teilrichtplan Landschaft Emmental“

Intensiv wurde am zweiten „Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept“ (RGSK) gearbeitet, parallel dazu wurde der Auszug für den Bund konzipiert, der Agglomerationsbericht der 3. Generation. Die Arbeiten wurden von der Gesamtprojektleitung, der Behördendelegation und der Arbeitsgruppe „Agglomeration“ begleitet. Fristgerecht per Ende November konnten die Entwürfe dem Kanton zur Vorprüfung und Synthese eingereicht werden.

Im Rahmen der Themenreihe „Siedlungsentwicklung Emmental“ wurde in Kooperation mit dem Verein „Gesundheitswirtschaft Emmental“ ein Anlass durchgeführt. Anhand von erfolgreichen Projekten in anderen Regionen wurden mögliche Entwicklungschancen fürs Emmental aufgezeigt. Konkret vorgestellt wurde die Initiative „Gesundheitswirtschaft Burgdorf“. Das von der Neuen Regionalpolitik unterstützte Projekt will in einer zweiten Phase die Gesundheitsunternehmen im ganzen Emmental einbeziehen.

Ungeplant, aber für die Landwirtschaft wichtig, wurde unsere Mitarbeit in einer ad-hoc gegründeten Arbeitsgruppe „Landschaftsqualitätsbeiträge“. In kurzer Zeit musste ein Konzept fürs Emmental erarbeitet werden, damit die Bauernbetriebe Massnahmen zur Abgeltung durch Bund und Kanton anmelden konnten. Der Kanton will als nächsten Schritt die ökologischen Vernetzungsplanungen zentralisieren respektive regional abwickeln. Noch sind viele Fragen offen und bedürfen der Klärung. Erfreulich ist aber die Tatsache, dass die Beteiligung der Emmentaler Landwirtschaft an den Landschaftsqualitätsmassnahmen, gemessen an den übrigen Regionen des Kantons Bern, überdurchschnittlich hoch war.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK S2-S7, Siedlungsentwicklung	→
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK L1, Regionaler Richtplan Landschaft	↗
Überarbeitung RGSK 2. Generation, Erstellen Agglomerationsbericht 3. Generation	→

4 Ressort Abbau, Deponie und Transporte

Die zweite und wohl intensivste Phase der Revision des „Teilrichtplans Abbau, Deponie und Transporte Emmental“ beschäftigte uns im 2015. Nach den eingegangenen Standorteingaben der Unternehmungen zu den geplanten Kiesabbau- und Deponievorhaben ging es darum, das Mengengerüst für die Ver- und Entsorgung des Emmentals der nächsten 35 Jahre auszuloten. Eine nicht ganz einfache Aufgabe: Verschiedenste Faktoren sind zu berücksichtigen, wie kurze Transportwege, überregionale Materialflüsse, dezentrale Versorgung oder eventuelle Grossprojekte. Anschliessend konnte der Richtplanentwurf mit Richtplantext, Karte, Koordinationsblättern entworfen und noch vor Ende Jahr bereinigt werden. Im Dezember gab die Geschäftsleitung die Planung frei für die öffentliche Mitwirkung, welche vom 15. Januar bis 15. April 2016 dauert.



Abb.: Inertstoffdeponie in Dieboldsbach, Eggwil (Bild: O. Wyss AG)

Faktoren

Sachbereich

Umsetzung Totalrevision des Teilrichtplans ADT Emmental

Zielerreichung



5 Ressort Verkehr

Die Fertigstellung des Buskonzepts untere Emme und die Erarbeitung des Regionalen Angebotskonzepts 2018 – 2021 standen im Bereich öffentlicher Verkehr 2015 im Vordergrund. Das Ergebnis des Buskonzepts untere Emme ist in das Regionale Angebotskonzept 2018–2021 eingeflossen. Hauptaufgabe bei der Erstellung des Regionalen Angebotskonzepts ist die Überprüfung der Linien, welche die Minimalanforderungen beim Kostendeckungsgrad und der Nachfrage nicht erreichen. Folgende Ziele wurden für das Konzept festgelegt: Grundangebot sicherstellen, Taktlücken schliessen und das Abendangebot ausbauen. Der Schlussbericht zum Regionalen Angebotskonzept 2018 – 2021 wurde im November von der Kommission öffentlicher Verkehr für die Mitwirkung freigegeben. Diese findet vom 30. November 2015 bis 15. Februar 2016 statt. Anschliessend wird bis Mitte März 2016 der Mitwirkungsbericht erstellt. Bevor das Regionale Angebotskonzept bis 31. Mai 2016 beim Kanton eingereicht werden kann, erfolgt im Mai 2016 die Verabschiedung durch die Regionalversammlung.



Abb.: BLS-Garnitur im Emmental (Bild: BLS)

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Fertigstellung Buskonzept untere Emme	➔
Erarbeitung regionales Angebotskonzept 2018 – 2021	➔
Koordination touristische Angebote	➔

6 Ressort Volkswirtschaft

Insgesamt traf sich die Volkswirtschaftskommission im Jahr 2015 fünfmal. Von den 14 eingereichten Marketinggesuchen wurden deren neun mit Beiträgen unterstützt. Informationen zu den Unterstützungsmöglichkeiten der Regionalkonferenz Emmental finden Sie auf unserer Website.

Die Volkswirtschaftskommission stattete gemeinsam mit dem „Netzwerk Wirtschaft Emmental“ der Unternehmung Selecta AG in Kirchberg einen Besuch ab. Zudem wurden gemeinsam mit der Standortförderung des Kantons Bern und den Standortgemeinden fünf weitere Firmen berücksichtigt.

Am diesjährigen Emmentaler Herbstanlass nahmen über 200 Personen teil. Unter dem Titel „Kosten und Nutzen des Verkehrs: In der Wissenschaft und im Emmental“ referierten die Gastredner über die Effizienz und Gerechtigkeit von Verkehrsprojekten. Beim anschliessenden Verkehrsquiz mit kniffligen Fragen zur aktuellen Verkehrssituation im Raum Burgdorf konnte sich die Gewinnerin über eine Ballonfahrt als ersten Preis freuen.



Abb.: Referenten beantworten Fragen am Emmentaler Herbstanlass

Das Emmentaler Wirtschaftszmorge zum Thema "Das duale Bildungssystem - der Schweizer Erfolgsgarant" zählte rund 70 Gäste. Die Eckpfeiler des Referats von Rudolf Strahm, ehemaliger Preisüberwacher und alt Nationalrat, bildeten die Themen Wirtschaftskraft, Konkurrenzfähigkeit und der Fachkräftemangel im Zeichen der Globalisierung.



Abb.: Rudolf Strahm bei seinem Referat am Emmentaler Wirtschaftszmorge

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Führung und Administration des Netzwerks Wirtschaft Emmental	➔
Erfüllung der Leistungsvereinbarung mit der Standortförderung Kanton Bern	➔
Realisation Gestaltung Autobahnkreisel	➔
Controlling Leistungsvereinbarung Emmental Tours AG	➔

7 Ressort regionale Entwicklung

Insgesamt konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Projekte im Emmental von der Neuen Regionalpolitik (NRP) profitieren. Die Details zu den einzelnen Projekten finden Sie ab Seite 17. Ein weiteres Projekt hat einen Förderbeitrag aus dem Bereich Tourismusentwicklung erhalten. Nicht alle Erstkontakte oder Beratungen durch die Geschäftsstelle münden in einem NRP-Projektantrag. Oft kann aber auf andere Förderquellen verwiesen werden. Zudem konnte die Geschäftsstelle bereits Startgespräche zu weiteren Projekten führen, die erst 2016 eingereicht werden können oder bei denen der Entscheid für eine Unterstützung noch pendent ist.

Das Förderprogramm 2016–2019 wurde im März 2015 fristgerecht beim Kanton eingereicht und anschliessend auf unserer Homepage www.region-emental.ch aufgeschaltet. Damit verfügt die Regionalkonferenz Emmental wieder über eine gesetzliche Grundlage, um NRP-Gelder zu beantragen.

Die Erarbeitung des durch die NRP unterstützten Konzepts „Stellplätze Emmental-Oberaargau“ konnte weiter vorangetrieben werden. Die Fertigstellung und Veröffentlichung ist für das erste Halbjahr 2016 geplant.

An verschiedenen Anlässen konnten die Unterstützungsmöglichkeiten der NRP vorgestellt werden. Dies hat zu interessanten Gesprächen geführt, aus welchen wiederum bereits Projekt-Ideen hervorgegangen sind.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Information und Beratung der Öffentlichkeit	→
Projektentwicklung und Coaching der Projektträger	→
Erstellung Förderprogramm 2016-2019	↗
Organisation von Input- und Erfahrungsaustausch-Anlässen für Akteure	↘
Jährliches Projektcontrolling laufender Fördergeschäfte	→



Abb.: Heimatmuseum Trubschachen (Bild: Stiftung Hasenlehn)

8 Ressort Agglomeration

Die Arbeitsgruppe Agglomeration traf sich zweimal im vergangenen Jahr. Das erste Treffen im Februar diente der Diskussion und Ergänzung der Rohfassung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 2 und dem Entwurf des daraus abgeleiteten Agglomerationsprogramms (AP) der 3. Generation. Für Unmut und Unsicherheit sorgte die Tatsache, dass das Bundesamt für Statistik (BfS) offensichtlich daran war, eine Neudefinition der Agglomerationsperimeter vorzunehmen. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), welches die Agglomerationsprogramme beurteilt, konnte noch keine klaren Aussagen über mögliche Auswirkungen machen. Der Kanton Bern, als Trägerin der Berner Agglomerationsprogramme, setzte sich unverzüglich beim Bund für eine Besitzstandgarantie der laufenden Programme ein.

Am zweiten Treffen im November befassten sich die zwölf Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten mit der öffentlichen Mitwirkung zur „Verkehrssanierung Burgdorf-Oberburg-Hasle“. In ihrer Mitwirkungsantwort sprachen sie sich deutlich zugunsten der Variante „Umfahrung“ aus. Weiter wurden die Entwürfe des RGSK 2 und des AP 3. Generation behandelt, bevor sie Ende November 2015 dem Kanton zur Vorprüfung und Synthese eingereicht wurden.



Abb.: Titelblatt Agglomerationsprogramm 3. Generation (Bild: Stadt Burgdorf)

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Pflege der Zusammenarbeit unter den 12 Agglomerationsgemeinden	➔
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK O1 (regionale Zusammenarbeit)	➔
Mitarbeit in der Raumplanung bei agglomerationsspezifischen Fragestellungen	➔
Controlling Agglomerationsprogramm	➔

9 Ressort Tourismus und Marketing

Das Destinationsmarketing hat sich im 2015 weiter positiv entwickelt. Anfragen zu touristischen Dienstleistungen, Vorträgen und Medienbetreuungen sind erheblich gestiegen. Touristische Partnerschaften und die daraus resultierenden Synergien wurden aktiv genutzt. Die Übernachtungszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr mit -3.53 % leicht rückläufig (Stand per 31.10.2015). Beim Einsatz der Marketinggelder wurde der Fokus auf E-Marketing-Aktivitäten gelegt. Die Website von Emmental Tourismus verzeichnet unterdessen fast 30'000 Aufrufe pro Monat. Untenstehend finden Sie eine Zusammenfassung der Marketingmassnahmen von Emmental Tourismus.

E-Marketing

Die Konzentration auf die Optimierung der Website und die konsequente Bearbeitung der sozialen Medien hat sich ausgezahlt. Die Verlagerung des Tourismus-Marketings ist sehr stark spürbar. Die Reisejournalisten von heute sind vermehrt Reiseblogger, die ihre Reiseberichte nur noch online publizieren und diese vor allem auf den sozialen Medien verbreiten.

Die Performance von emmental.ch hat sich sehr gut entwickelt im Vergleich zum Vorjahr. Die Website verzeichnet einen Zuwachs an Zugriffen von über 56 Prozent. (274'618 Zugriffe 2015 im Vergleich zu 175'879 Zugriffen im 2014). Die Anzahl der Follower auf den sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram ist stetig gestiegen. Bis Ende 2015 konnten über 9'000 Fans auf Facebook gewonnen werden.

Journalistenbetreuung

Von März bis Oktober hat Emmental Tourismus rund 30 Journalistenreisen organisiert und betreut. Ein Grossteil der Journalisten reiste aus den nordamerikanischen Staaten und dem asiatischen Raum an. Unter den Berichterstattern waren Journalisten von grossen internationalen Zeitungen oder Magazinen vertreten, wie der „Washington Post“ und „National Geographics“. Insgesamt sind national und international rund 160 Medienberichte übers Emmental erschienen (Stand 30.11.2015)



Abb.: Zwischenstopp auf einer Journalistenreise beim Bauernhof Schaufelbühl in Grünenmatt

Printmaterial

Im 2015 wurden keine neuen Broschüren von Emmental Tourismus lanciert. Die aktuellen Broschüren sind weiterhin im Umlauf geblieben und die Nachfrage nach der Wanderbroschüre war nach wie vor hoch. Das Interesse nach der Imagebroschüre war rückläufig. Diese erfreut sich jedoch einer grossen Nachfrage bei Journalisten und Hotelanbietern (zur Auflage in den Hotelzimmern).

Nachdem im Vorjahr die Gemeinde Röthenbach ihre Tourismusbroschüre im Corporate Design (CD) von Emmental Tourismus lanciert hat, zog die Stadt Burgdorf nach. Die neue Tourismus Broschüre der Stadt Burgdorf ist mit einer Auflage von 10'000 Stück gedruckt worden und erfreut sich einer grossen Beliebtheit.

Angebotsentwicklung Grand Tour of Switzerland

Anlässlich einer Medienkonferenz hat Schweiz Tourismus im April 2015 die „Grand Tour of Switzerland“ eröffnet. Das neue touristische Angebot ist eine 1'600 km lange Auto-Route, welche Gäste aus dem In- und Ausland durch die schönsten Regionen der Schweiz führt. Über 50 km der Grand Tour führen mitten durch das Emmental. Emmental Tourismus stellt die „Grand Tour of Switzerland“ als Themenschwerpunkt ins Zentrum der Marketingkommunikation. Bereits lange vor der Eröffnung wurden sämtliche Leistungsträger schriftlich aufgefordert Emmental Tourismus buchbare Angebote zukommen zu lassen. Emmental Tourismus vermarktet diese und publiziert Tipps für Routenfahrer auf ihrer Website. Die Leistungsträger wurden auf Wunsch bei der Angebotsentwicklung unterstützt. Bereits kurz nach der Eröffnung reisten internationale Journalisten ins Emmental, um die Grand Tour zu erleben und darüber zu schreiben. Das neue touristische Angebot wird über sämtliche Kommunikationskanäle (inkl. soziale Medien) von Emmental Tourismus vermarktet. Die Ausschilderung der Route im Emmental ist bereits erfolgt.



Abb.: Autofahrt auf der Lueg im Emmental (Bild: Bern Tourismus)

Als Pilotregion erarbeiten Emmental Tourismus und sechs weitere Tourismusregionen in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus in einer Projektgruppe touristische Angebote, die die Gäste zum Anhalten bewegen und damit Wertschöpfung in die Region bringen. Bei diesem Projekt „Enjoy Grand Tour of Switzerland“ geht es um Angebotsentwicklung im Emmental entlang der Tour.

Agrotourismus Emmental–Oberaargau

Beim Projekt „Regionale Entwicklung Agrotourismus Emmental–Oberaargau“ sind insgesamt 20 Landwirtschaftsbetriebe im Emmental, sowie die Inforamen Bäregg und Waldhof beteiligt. Der Ende 2014 abgegebene Grundlagenetappenbericht musste für Bund und Kanton überarbeitet, der Verein Agrotourismus Emmental–Oberaargau neu konstituiert und die Finanzierung des Teilprojektes 1 im Gesamtprojekt angepasst werden.

Das Projekt umfasst sechs Teilprojekte. Das Teilprojekt 1 ist das Marketingprojekt, womit ein mittelfristiger Marketingpush für den Agrotourismus im Emmental und Oberaargau realisiert werden soll. Die Teilprojekte 2-6 umfassen einzelbetriebliche Investitionen in touristische Infrastruktur, die mittels dieses Projekts finanziert werden sollen. Die Gemeinschaftlichkeit des Gesamtprojektes liegt in der gemeinsamen Vermarktung, Gestaltung von Angebotspaketen sowie der gegenseitigen Vermittlung von Besuchern.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Führung und Administration des Beirats Tourismus	➔
Umsetzung Leistungsvereinbarung Emmental Tours AG	➔
Projektentwicklung im Destinationsbereich	➔

10 Ressort Energie und Umwelt

320 Energieberatungen konnten 2015 durchgeführt werden, etwas weniger als in den vorangehenden Jahren. Diese Beratungen wurden entweder telefonisch, vor Ort oder im Büro durchgeführt. Insbesondere dort, wo Wärmeverbünde geplant sind, werden die Dienste der drei Energieberater aktiv genutzt. Aber auch für alle anderen Auskünfte rund um Energie und Gebäudesanierungen stand die Energieberatungsstelle (EBS) zur Verfügung. Energiebuchhaltungen werden weiterhin bei Emmentaler Gemeinden eingeführt – oftmals unter der Mithilfe der Energieberatungsstelle.

Das Angebot der EBS ist nicht statisch und passt sich, in Zusammenarbeit mit dem Kanton, laufend an neue Begebenheiten sowie Subventionsprogrammen an. Über das umfangreiche Angebot der EBS wurde die Bevölkerung an Informationsanlässen und Energieapéros sowie mittels Inseraten in Anzeigern informiert.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Führung und Controlling der öffentlichen Energieberatungsstelle Emmental	➔
Betreibung von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	➔

11 Ressort Gesellschaft, Bildung und Kultur

Im Rahmen der Umsetzung der regionalen Kulturverträge wurden mit allen fünf Kulturinstitutionen die jährlichen Controlling-Gespräche durchgeführt.

Alle Kulturinstitutionen – die Bibliotheken ausgenommen – weisen einen überdurchschnittlichen Anteil an nicht bezahlter Freiwilligenarbeit auf.

Entsprechend beantragen die Institutionen höhere Betriebsbeiträge. Diese Begehren hat die regionale Kommission Kultur mit dem kantonalen Amt für Kultur sowie mit der Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental intensiv diskutiert. Für das Casino Theater AG Burgdorf konnte eine quadripartite Finanzierung vertraglich abgeschlossen werden, mit der Burgergemeinde als vierten Partner. Die Gemeinden konnten sich während einer dreimonatigen Konsultationsfrist zum „Verhandlungsmandat Kulturförderung 2017-2020“ äussern, welches eine kostenneutrale, kleine Erhöhung der Kulturbeiträge durch Reduktion der Beiträge aus Marketing vorsah.

Im Weiteren haben die Verhandlungen mit dem Kanton bezüglich eines Leistungsvertrags für die Aufgaben der „Altersplanung“ begonnen. Der Abschluss dieser Vereinbarung ist für 2016 vorgesehen, vorausgesetzt die Gemeinden stimmen der Aufgabe zu.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Durchführung von jähr. Controlling-Gesprächen mit den Kulturinstitutionen	➔
Teilnahme Kulturdialog ERZ sowohl Kulturtreffen ERZ-RK	➔
Verhandlungen für Subventionsperiode 2017–2020 (Abschluss 2016)	➔

12 Die Neue Regionalpolitik

12.1 Übersicht verfügte NRP-Projekte Emmental 2008-2015

Art	Anzahl	Gesamtkosten in CHF	NRP-Beitrag in CHF
Zinslose Darlehen	12	65'501'588	10'240'000
Projektbeiträge	25	6'945'900	2'207'000

Seit Beginn der Neuen Regionalpolitik (NRP) 2008 konnten im Emmental insgesamt 37 Projekte unterstützt werden. Diese teilen sich in rückzahlbare zinslose Darlehen sowie in à fonds perdu-Beiträge auf.

Alle geförderten Projekte sind auf der Webseite www.region-emmental.ch unter der Rubrik „Regionale Entwicklung“ einsehbar.

Die Projekte der Regionalkonferenz Emmental, welche mit zinslosen Darlehen oder mit à fonds perdu-Beiträgen im Jahr 2015 gefördert werden konnten, finden Sie nachfolgenden dargestellt.

12.2 Übersicht Projekte Regionalkonferenz Emmental 2015

Gesundheitswirtschaft Burgdorf

Art des Beitrags:	Projektbeitrag
Gesamtkosten:	CHF 585'000.–
Beitrag Bund:	CHF 100'000.–
Beitrag Kanton:	CHF 100'000.–
Beitrag NRP total:	CHF 200'000.–
Trägerschaft:	Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf



Ziel: Industrie, Dienstleistungen und Schulen im Spektrum „Gesundheit“ ausbauen und damit den Wirtschaftsstandort Burgdorf und die Region Emmental nachhaltig stärken.

Wärmeverbund Dorf Affoltern i.E.

Art des Beitrags:	zinsloses Darlehen
Gesamtkosten:	CHF 1'333'588.–
Beitrag Bund:	CHF 300'000.–
Beitrag Kanton:	CHF 0.–
Beitrag NRP total:	CHF 300'000.–
Trägerschaft:	Genossenschaft Wärmeverbund Dorf Affoltern i.E.



Ziel: Versorgung von Gemeindeliegenschaften, dem Pfarrhaus, einem Gasthof und Privatliegenschaften mit Wärme aus regionalem Holz.

13 Jahresrechnung der Regionalkonferenz Emmental

13.1 Bestandesrechnung Regionalkonferenz Emmental 2015

		Bestand	Veränderung		Bestand
		1. Jan. 2015	Zuwachs	Abgang	31. Dez. 2015
1	Aktiven	637'700.81	2'210'154.91	2'298'489.81	549'365.91
10	Finanzvermögen	637'700.81	2'147'236.78	2'298'489.81	486'447.78
100	Flüssige Mittel	416'751.21	1'907'471.41	2'048'196.34	276'026.28
101	Guthaben	192'264.52	217'305.45	199'293.47	210'276.50
102	Anlagen	28'685.08	22'314.92	51'000.00	0.00
103	Transitorische Aktiven	0.00	145.00	0.00	145.00
12	Spezialfinanzierungen	0.00	62'918.13	0.00	62'918.13
128	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	0.00	62'918.13	0.00	62'918.13
2	Passiven	637'700.81	358'595.33	270'260.43	549'365.91
20	Fremdkapital	309'246.95	310'834.00	159'349.45	157'762.40
200	Laufende Verpflichtungen	306'476.95	308'064.00	131'058.30	129'471.25
204	Rückstellungen	0.00	0.00	0.00	0.00
205	Transitorische Passiven	2'770.00	2'770.00	28'291.15	28'291.15
22	Spezialfinanzierungen	113'980.61	3'000.00	110'910.08	221'891.59
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	113'980.61	3'000.00	110'910.98	221'891.59
23	Eigenkapital	214'473.25	44'761.33	0.00	169'711.92
239	Eigenkapital	214'473.25	44'761.33	0.00	169'711.92

Der ausführliche Bericht zur Jahresrechnung kann unter www.region-emmental.ch eingesehen werden.

13.2 Zusammenzug der Laufenden Rechnung nach Funktionen

	Rechnung 2015		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung	1'812'096.87	1'767'335.54	1'668'480.00	1'669'980.00
Ertragsüberschuss	0.00		1'500.00	
Aufwandüberschuss		44'761.33		0.00
0 Allgemeine Verwaltung	620'438.17	789'458.51	521'100.00	781'850.00
Nettoaufwand/-ertrag		179'020.34		260'750.00
3 Kultur und Freizeit	206'525.40	189'530.00	204'530.00	189'530.00
Nettoaufwand/-ertrag	16'995.40		15'000.00	
5 Soziale Wohlfahrt	4'494.40	0.00	0.00	0.00
Nettoaufwand/-ertrag	4'494.40		0.00	
6 Verkehr	113'081.05	61'416.79	116'000.00	63'750.00
Nettoaufwand/-ertrag	51'664.26		52'250.00	
7 Umwelt und Raumordnung	247'737.45	128'829.60	205'500.00	83'000.00
Nettoaufwand/-ertrag	118'907.85		122'500.00	
8 Volkswirtschaft	619'820.40	588'100.64	621'350.00	551'850.00
Nettoaufwand/-ertrag	31'719.76		69'500.00	
9 Finanzen und Steuern	0.00	0.00	0.00	0.00
Nettoaufwand/-ertrag	0.00			0.00

Die Jahresrechnung 2015 der Regionalkonferenz Emmental wurde am 7. April 2016 durch die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental genehmigt.

Gremien und Personen 2015

Geschäftsleitung Regionalkonferenz Emmental

Samuel Leuenberger	Präsidium	Trubschachen
Marianne Nyffenegger	Vizepräsidium, Ressort Tourismus & Marketing	Kirchberg
Bernhard Antener	Ressort Raumplanung	Langnau
Christian Kopp	Ressort regionale Entwicklung	Trachselwald
Elisabeth Zäch	Ressort Agglomeration, Ressort Kultur	Burgdorf
Fritz Rüfenacht	Ressort Volkswirtschaft	Rüegsau
Hans Ulrich Käser	Ressort Abbau, Deponie und Transporte	Zielebach
Jürg Rothenbühler	Ressort Energie & Umwelt	Rüderswil
Beat Studer	Ressort Verkehr	Wynigen
Markus Grossenbacher	Beisitzer, Regierungsstatthalter	
Frank Weber	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung	

Kommission öffentlicher Verkehr

Beat Studer	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Wynigen
Fritz Bieri	Vizepräsidium	Wiler
Barbara Maurer	Mitglied	Sumiswald
Hans Peter Schenk	Mitglied	Langnau
Karin Mumenthaler	Mitglied	Höchstetten
Martin Aeschlimann	Mitglied	Burgdorf
Theo Rüeegger	Mitglied	Trubschachen
Walter Scheidegger	Mitglied	Hasle
Adrian Zemp	Mitglied	Kernenried
Reto Staub	Beisitzer, PostAuto AG	
Manuela Lüthi	Beisitzerin, Busland AG	
Andreas Scherrer	Beisitzer, BLS AG	
Roman Zürcher	Beisitzer, RBS AG	
Bruno Meier	Beisitzer, Amt für öffentlichen Verkehr	

Kommission Abbau, Deponie & Transporte Emmental (KADRE)

Hans Ulrich Käser	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Zielebach
Andreas Meister	Mitglied	Lützelflüh
Daniel Wenger	Mitglied	Hindelbank
Hugo Kummer	Mitglied	Burgdorf
Martin Wyss	Mitglied	Schüpbach
Daniel Lädach	Beisitzer, Emmentaler Kies- & Betonwerke	
Martin Sollberger	Beisitzer, Emmentaler Kies- & Betonwerke	
Peter Schüpbach	Beisitzer, Emmentaler Kies- & Betonwerke	
Fabian Meyer	Beisitzer, Amt für Landwirtschaft und Natur	
Michael Stämpfli	Beisitzer, Amt für Wasser und Abfall	
Ronald Bill	Beisitzer, Waldabteilung 4 Emmental	
Frank Weber	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung	
Raymond Beutler	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung	

Arbeitsgruppe Agglomeration

Die Arbeitsgruppe Agglomeration umfasst die zwölf Agglomerationsgemeinden inklusive Burgdorf. Es sind dies Aefligen, Burgdorf, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Lützelflüh, Lyssach, Oberburg, Rüdtligen-Alchenflüh, Rüegsau und Rüti b. Lyssach. Die Gemeinden werden an den Sitzungen jeweils durch das Gemeinderatspräsidium vertreten. Vorsitzende der Arbeitsgruppe Agglomeration ist Burgdorfs Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch.

Kommission Volkswirtschaft

Fritz Rüfenacht	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Rüegsau
Rita Sampogna-Soltermann	Mitglied (ab Juni 2015)	Oberburg
Beat Zaugg	Mitglied (ab Juni 2015)	Lützelflüh
Daniela Hutmacher	Mitglied	Lauperswil
Kurt Schütz	Mitglied	Rüdtligen-Alchenflüh
Thomas Nyffenegger	Mitglied	Bätterkinden
Walter Riesen	Mitglied	Schangnau
Urs Frank	Mitglied	Aefligen
Christian Waber	Mitglied	Sumiswald
Andreas Aebi	Mitglied (bis Juni 2015)	Koppigen
Beat Iseli	Mitglied (bis Juni 2015)	Lützelflüh
Beat Hagmann	Beisitzer, Standortförderung Kanton Bern	
Christian Billau	Beisitzer, Emmental Tourismus	
Hans Haslebacher	Beisitzer, Förderverein Emmental	
Marlis Mosimann	Beisitzerin, Gastro Emmental	
Werner Eichenberger	Beisitzer, Netzwerk Wirtschaft Emmental	
Nadaw Penner	Beisitzer, Gewerkschaftsbund Emmental	
Marianne Nyffenegger	Beisitzerin, Geschäftsleitung	

Kommission Planung

Bernhard Antener	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Langnau
Andreas Meister	Mitglied	Lützelflüh
Beat Fuhrer	Mitglied	Trubschachen
Christian Baumann	Mitglied	Lauperswil
Fritz Kobel	Mitglied	Sumiswald
Hanspeter Sutter	Mitglied	Alchenstorf
Peter Hänsenberger	Mitglied	Burgdorf
Roland Kohler	Mitglied	Wynigen
Samuel von Ballmoos	Mitglied	Lyssach
Frank Weber	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung	
Roger Schibler	Beisitzer, Oberingenieurkreis IV (BVE)	
Beat Studer	Beisitzer, Geschäftsleitung	

Kommission Kultur

Elisabeth Zäch	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Burgdorf
Andrea Gfeller	Mitglied (bis Mai 2015)	Sumiswald
Renate Krayenbühl	Mitglied (ab Mai 2015)	Heimisbach
Beat Singer	Mitglied	Utzenstorf
Jana Ulmann	Mitglied	Burgdorf
Regina Schneeberger	Mitglied	Rüegsau
Thomas Gerber	Mitglied	Langnau
Susanne Beer	Mitglied	Rüderswil
Ulrich Zwahlen	Mitglied	Krauchthal
Ursula Kilchenmann	Mitglied	Koppigen
Lukas Vogel	Beisitzer, Amt für Kultur Kanton Bern	
Aline Yerezian	Beisitzerin, Amt für Kultur Kanton Bern	
Samuel Buri	Beisitzer, Kulturbeauftragter Langnau	

Beirat Tourismus

Marianne Nyffenegger	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung
Christian Billau	Leiter Emmental Tourismus
Christoph Wydler	Hochschule Luzern, Tourismus und Wirtschaft
Lorenz Klopstein	Stadt Burgdorf (bis April 2015)
Torfinn Rothenbühler	Stadt Burgdorf (ab April 2015)
Hans Haslebacher	Förderverein Emmental
Marlis Mosimann	Gastro Emmental

Arbeitsgruppe Energie

Jürg Rothenbühler	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung
Christoph Gubser	Energieberater Regionalkonferenz Emmental
Daniel Sutter	Energieberater Regionalkonferenz Emmental
Peter Kast	Energieberater Regionalkonferenz Emmental

Netzwerk Wirtschaft Emmental

Werner Eichenberger	Präsidium
Beat Hagmann	Standortförderung Kanton Bern
Christoph Erb	Berner KMU Kanton Bern
Christian Billau	Ämmtaler Ruschtig
Daniela Bärtschi	Verein Bildungsraum Emme
Daniel Friedli	Handwerker- und Gewerbeverein Burgdorf
Ernst Flückiger	Inforama Bäregg
Fritz Rüfenacht	Regionalkonferenz Emmental
Hans Grunder	Nationalrat
Hans Haslebacher	Hoppla SumisWase / Förderverein Emmental
Heinz Kämpfer	Landwirtschaft Emmental
Madeleine Oberhänsli	Verein Bildungsraum Emme
Niklaus J. Lüthi	Handels- und Industrieverein Kanton Bern
Peter Sommer	Verein Zukunft Emmental
Francesco Rappa	Berner KMU, Landesteilverband Emmental
Roland Loosli	Handels- und Industrieverein Burgdorf-Emmental
Samuel Leuenberger	Regionalkonferenz Emmental
Sara Hirschi-Wasser	Gewerbeverein Region Kirchberg

Die Geschäftsstelle der Regionalkonferenz Emmental führt bei allen Gremien das Sekretariat.

Kontakt

Regionalkonferenz Emmental
Oberburgstrasse 12
3400 Burgdorf

Tel. 034 461 80 28

Fax 034 461 80 26

info@region-emmental.ch

 *Emmental*